

## Oberwil – die goldene Mitte

**Die Bekenntnisse aus der Umfrage sind klar: Oberwil ist ein richtiges Dorf, in dem man sich kennt und grüsst. Wir fühlen uns integriert und zuhause. Weshalb ist dieser Heimat- und Integrationsfaktor kein Standortfaktor bei wissenschaftlichen Ranglisten?**

Ein Ehepaar wird zitiert, es habe in Oberwil seine «goldene Mitte» gefunden. Gemeint primär geografisch, aber nicht nur: Viele Aussagen zeigen, dass Oberwil gut liegt, zwischen Stadt und Land, See und Berg. Und dass sich viel Gutes in dieser goldenen Mitte trifft: Schule, Kirche, Vereine, Post, Gewerbe. Es ist offenbar stimmig in unserem Dorf.

### Etwas Naturgegebenes

Vieles ist uns von der Natur geschenkt: Landschaft, Wald, See. Wir können dazu Sorge tragen. Etwa indem die Raumplanung dafür sorgt, dass nicht in die Landwirtschaftszone oder in den Wald hinein gebaut wird, sondern im Zentrum. Schnell wird auch der Mensch zum Kultivator. Schönes Beispiel sind die Weinreben, welche oberhalb des Bröchli in Anlehnung an eine alte Tradition wieder neu kultiviert werden.

### Etwas Irrationales

Neben der goldenen Mitte gibt es den «goldenen Schnitt». Das ist eine Proportion, welche als stimmig erachtet wird und die in Architektur und Kunst Anwendung findet. Interessanterweise kann dieser goldene Schnitt nur geometrisch bemessen werden, nicht zahlenmässig: Das Verhältnis, das den goldenen Schnitt bezeichnet, ist kein genauer Bruch, sondern eine irrationale Zahl, somit dem Rationalen nicht mehr zu-



gänglich. Das passt: Was unser Dorf für uns ausmacht, ist nicht nur rational zu beschreiben, sondern hat mit nicht messbaren Faktoren zu tun: Aufgehobensein, Heimatgefühl, Integration. In unserer kleinräumigen Umgebung entstehen menschliche Verbindungen. Hier teilen wir Freud und Leid.

### Etwas Vergleichbares?

Vor wenigen Wochen wurde in einer Wochenzeitung ein alljährliches Standort-Ranking von mehr als 900 Schweizer Gemeinden publiziert. Sechs Zuger Gemeinden rangieren unter den ersten zehn! Das ist erfreulich, wird doch hier gesamtschweizerisch die Attraktivität von Wohngemeinden gemessen. Messbar sind Arbeitsplätze, Arbeitslosenzahlen, Steuerertrag, Immobilienpreise, Bildungsabschlüsse, Firmengründungen usw. Es fällt auf, dass in unserer

Oberwiler Umfrage solche Faktoren nicht erwähnt werden. Natürlich sind Infrastrukturen wichtig (öV, Schule usw.). Dann geht es aber wesentlich um Menschliches, das in den wissenschaftlichen Bewertungen und Rankings nicht erfasst wird. Nämlich alles, was mit nachbarschaftlichen Beziehungen, Integration im Dorf und somit auch Beheimatung zu tun hat.

Bei diesem «Heimat- und Integrationsfaktor» ist Oberwil top! Diese zutiefst menschlichen Faktoren hängen davon ab, ob und wie wir uns alle in unsere Gemeinschaft im Quartier und im Dorf hineingeben. Hier können alle dazu beitragen, dass der eigene Wohnort lebenswert ist!

*Matthias Michel  
Foto Ueli Berger*

*Aussagen zur Umfrage siehe Seite 2.*

## Du weisst, dass du eine Oberwilerin / ein Oberwiler bist, wenn ...?

... zwischen dem Wald und See nur ein paar Schritte liegen... zwei interessante Welten

... ich die Gemeinschaft im Dorf spüren darf. Wir grüssen uns mit einem Lächeln und nehmen uns Zeit füreinander

... du den schönsten Sonnenuntergang von zuhause oder vom Tellenörtli aus bewundern kannst

... ich von Zug nach Oberwil fahre - hier bin ich zu Hause und fühle mich wohl

... du hier aufgewachsen bist und die Neuen willkommen sind

... zur GV der Nachbarschaft NOG die meisten Stadträte zu Besuch kommen

## Du fühlst dich als Oberwilerin/Oberwiler, weil ...?

... ich schon über 30 Jahre hier wohne. Trotz der zunehmenden Einwohnerzahl kennen und grüssen sich viele im Dorf

... die Kinder hier in die Schule gehen und wir sehr gut im Dorf integriert sind

... wir schon seit 16 Jahren hier wohnen und leben

... ich mich seit 1965 hier rundherum wohl fühle. Hier ist es am schönsten - See, Berge, Sonnenuntergang. Schon als Sek-Schülerin war Oberwil mein Velofahrziel - schwimmen Trubikon/Lothenbach

... ich bedauern würde, wenn sich der Löschzug Oberwil nicht mehr für die 1. August-Feier engagieren würde

... ich mich nirgends verstecken kann, weil mich die meisten kennen

## Ich habe Oberwil als Wohnort ausgewählt, weil ...?

... es vor 16 Jahren die goldene Mitte war. Mein Mann arbeitete in Goldau und ich in Baar (heute ist es natürlich nicht mehr so...). Die Nähe zum See und zum Wald

... es ein Dorf ist. Zug, Luzern oder Zürich jedoch dank gut ausgebauten öV schnell erreichbar sind

... man so schnell in der Stadt ist und auch schnell in Zürich oder Luzern im Ausgang

... es ein richtiges Dorf mit eigener Kirche und Schule, mit einem Lebensmittelgeschäft, einigen Gewerbebetrieben, Sportvereinen etc. ist

... das war göttliche Fügung

... ich hier meine grosse Liebe fand

## Oberwil ist Oberwil, weil ...?

... wir hier die schönsten Sonnenuntergänge haben

... es von einer guten, gemischten Bevölkerungsstruktur profitieren kann, wo ein sympathisches Zusammenleben ermöglicht wird

... das Dorf lebt. Ich denke an Chilbi, Samichlaus-Einzug, Pfarrei, Schule, Vereine

... wir mit Volg und Post eine gute Infrastruktur haben

... wir mit den Rebels den besten Streethockey-Club der Schweiz haben

... es die NOG und die dorfzytig gibt. Gratulation und grosses Dankeschön an alle Engagierten

## Weitere Anmerkungen zum Thema ...

In Oberwil kann man sich echt wohl fühlen mit dem sehr guten Badeangebot am See und den verschiedenen Angeboten der Dorfgemeinschaft, Kirche, Einkaufsmöglichkeit

Einer der schönsten Orte der Schweiz!

Hier bleiben wir und gehen nicht mehr weg!

Wir dürfen stolz sein auf unser Dorf, dass sich wehrt gegen Zubetonierung und Anonymität

Hoffentlich bleibt uns alles so erhalten

Ich wurde hier Pöstler und die Dorfmusik hatte damals nur etwa 7 Mann

# Gelungener Baustart für das Wohnheim Rufin

**Die Bewohnerinnen und Bewohner, Vertreter der Behörden, Bauherrschaft, Trägerschaft sowie Anwohner haben gemeinsam den Baustart des neuen Wohnheims gefeiert. Mit dem Bau geht ein lang ersehnter Wunsch in Erfüllung.**

Es herrscht emsiges Treiben auf der Baustelle oberhalb des Seniorenzentrums Mülimatt: Baumaschinen sind aufgeföhren, die Aushubarbeiten für das neue Wohnheim haben begonnen. «Auf diesen Moment haben wir alle lange gewartet», sagte Hugo Berchtold, Präsident der Stiftung Phönix Zug am Montag, 7. Juli, an der kleinen Feier zum Baustart. Das Interesse war denn auch gross: Regierungsrätin Manuela Weichelt-Picard, Gesundheitsdirektor Urs Hürlimann, Vertreter der Stiftung Phönix Zug, der Bauherrschaft, das Architekturteam, zahlreiche Anwohnerinnen und Anwohner, die Barmherzigen Brüder sowie die Bewohnerinnen und Bewohner des Wohnheimes Rufin folgten der Einladung.



*Trägerschaft und Heimleitung der Stiftung Phönix Zug sowie weitere am Bau involvierte Personen. v.l.: Alain Roserens, Architekt; Werner Furrer, Koordinator; Bruder Robert Zehnder, Bauherrschaft BBMH; Yvonne Lüdi, Geschäftsleitung Stiftung Phönix Zug; Manuela Weichelt-Picard, Regierungsrätin ZG; Hugo Berchtold, Präsident Stiftung Phönix Zug; Urs Hürlimann, Regierungsrat ZG; Hannes Marty, Heimleiter WH Rufin; Claudia Erni, Projektleiterin; André Burri, Bauleiter.*



*Unter den Gästen: Direktorin des Innern Manuela Weichelt-Picard und Gesundheitsdirektor Urs Hürlimann*

Hugo Berchtold bedankte sich bei allen an der Planung und am Bau beteiligten Personen. Einen ganz besonderen Dank richtete er an die Barmherzigen Brüder. Die Vertragsverhandlungen seien nicht immer einfach gewesen, aber ohne ihr Engagement und das Wohlwollen stünden wir heute nicht hier. Die gemeinsamen Planungsarbeiten zwischen dem Architekturteam, der Geschäftsleitung der Stiftung Phönix und der Heimleitung

seien sehr effizient und konstruktiv verlaufen. «Hier entsteht kein Luxusbau. Die Bedürfnisse unserer zukünftigen Bewohnerinnen und Bewohnern standen immer im Zentrum», versicherte der Stiftungspräsident.

## Atelierräume und Begegnungsmöglichkeiten

Bruder Robert lobte die gute Zusammenarbeit mit der Stiftung Phönix Zug und den Vertretern der Behörden. «Wir haben



*Stiftungspräsident Hugo Berchtold bei seiner Ansprache vor den geladenen Gästen.*

lange Zeit nach einem geeigneten Ort für den Neubau gesucht. Heute ist es endlich soweit». Es sei ihm ein Anliegen und Bedürfnis, dass der Bau gelinge und sprach ein Segensgebet.

Im Anschluss waren alle Anwesenden zu einem Znüni im Seniorenzentrum Mülimatt eingeladen und Architekt Alain Roserens stellte allen Interessierten das Projekt anhand der Pläne vor. Das viergeschossige Gebäude bietet – nebst den Bewohnerzimmern, die als Rückzugsmöglichkeiten dienen – zahlreiche Begegnungsmöglichkeiten mit Aussenbereich und Garten. Voraussichtlich im Herbst 2015 soll der Bau bezugsbereit sein. Das Wohnheim Rufin bietet 24 Menschen mit einer psychischen Erkrankung Platz. Der Neubau wurde nötig, da die Psychiatrische Klinik Zugersee die Räumlichkeiten des bestehenden Wohnheims für sich beansprucht.

*Bericht und Fotos  
Doris Marty*

# marcel schläpfer



**malt**  
paints

**dekoriert**  
decorates

**beschriftet**  
lettering

Ihr Maler im Dorf

076 345 84 24

marcelmalt.ch

widenstrasse 32

6317 oberwil



**Markus Bütler GmbH**

Markus Bütler

Widenstrasse 34

6317 Oberwil bei Zug

**079 484 82 76**

info@markusbuetler.ch

**BIO  
HOF-  
ZUG**

Hofladen

Café

Schür 59

Biohof Zug | Artherstrasse 59 | 6300 Zug  
Tel. 041 711 97 02 | www.biohofzug.ch

Öffnungszeiten

Mo bis Fr: 9.00-12.00 Uhr

14.00-17.00 Uhr

Sa: 9.00-14.00 Uhr

Oberwil, Schweiz,  
weltweit ?

Sorgenfrei zügeln,  
mit dem Umzugs-  
service von  
Weber-Vonesch,  
Zug

Hilfsbereitschaft und Kunden-  
freundlichkeit sind die Merkmale  
unserer Umzüge. Ob beim Umzug  
in der Stadt, oder nach irgendwo  
in der Welt, wir und die Leute un-  
serer Partnerfirmen im Ausland  
sprechen Ihre Sprache. Rufen Sie  
uns an !

Weber-Vonesch AG, 6303 Zug  
Tel. 041 747 44 44, www.mover.ch



## weber-vonesch

*toppharm*

Kolin Apotheke

**ganzheitliche  
Beratung**



Stephan und Maya Schönenberger  
Grabenstrasse 16, 6300 Zug  
Telefon 041 728 60 10, Fax 041 728 60 15  
www.kolin-apotheke.ch

# Fokus auf das Ganze – Physiotherapie Tellenmatt

**Die dorfyzig hat die neu eröffnete Physiotherapie Praxis Tellenmatt besucht. Heike Disch, Geschäftsführerin und Dipl. Physiotherapeutin gibt Auskunft.**

*Was genau ist Physiotherapie?*

Die Physiotherapie befasst sich damit, bei akuten oder chronischen Zuständen das Bewegungspotenzial des Menschen zu identifizieren und zu maximieren sowie bestehende Schmerzen zu therapieren. Grundlage für die physiotherapeutischen Untersuchungs- und Behandlungstechniken bilden das Skelett und die Muskeln, das System der inneren Organe und Gefässe sowie Neuro-motorik, Sensorik und Psyche.

*Wem hilft Physiotherapie? Gibt es Menschen, die nie eine Physiotherapie brauchen?*

Die Physiotherapie bietet Kindern und Jugendlichen, Menschen im Erwerbsalter sowie Senioren und Seniorinnen Lösungsansätze, mit denen Einschränkungen und Beeinträchtigungen (durch Krankheit/Unfall/Verhaltensfehler) sinnvoll und funktionsorientiert behandelt und/oder korrigiert werden können. Mit guter Körperhaltung, Sport und Bewegung, gesunder Ernährung und korrekter Arbeitsergonomie ist sehr viel getan. Kommt jemand ohne Unfälle oder schwere Krankheiten durchs Leben, braucht es keine Physiotherapie. Unsere Ernährungsweise, Bewegungsmangel,

sportliche Aktivitäten, Stress oder eben ein Unfall kann die Behandlung eines Physiotherapeuten sehr schnell notwendig machen.

*Ihr Leitsatz heisst «Mit dem Fokus auf das Ganze». Welche Therapien bieten Sie und Ihr Team noch an?*

Neben der klassischen Physiotherapie bietet unser Team mit Sophia Klaus, Sigrid Schloz und mir die Medizinische Trainingstherapie, Lymphdrainage, craniocentrale und osteopathische Anwendungen, Triggerpunkt-Therapie, Feldenkrais, Manualtherapie, Elektrotherapie, Neurologische Therapie, CMD (Spezialgebiet rund um den Kiefer), Sportphysiotherapie und Pilates an. Seit Neuestem gibt es übrigens auch eine Pilates-Männergruppe. Als EMR-zertifizierter Betrieb bieten wir ausserdem diverse Massagen an, die je nach Zusatzversicherung von der Kasse unterstützt werden. Die verschiedenen Disziplinen ermöglichen uns, den Patienten besser ganzheitlich wahrzunehmen und zu behandeln. Ausserdem ist es unser Ziel, nicht nur «das Knie», «die Hüfte» oder «den Rücken» zu sehen; der Mensch besteht aus Körper, Seele und Geist. Krankheiten, Schmerzen oder Beeinträchtigungen stehen oftmals noch in einem Zusammenhang zu anderen Faktoren wie zum Beispiel emotionaler Dauerstress, permanente körperliche oder geistige Überforderung sowie längerer seeli-



cher Leidensdruck in schwierigen Lebensumständen.

*Wie kamen Sie zur Physiotherapie?*

Physiotherapeutin ist mein Zweitberuf – zuerst war ich Kindergärtnerin. Die Komplexität und Entwicklung des Berufsbildes, all die vielseitigen Möglichkeiten von Zusatzausbildungen haben mich interessiert. Menschen mit Erlerntem von A nach B helfen zu können und nicht zuletzt auch der persönliche Austausch während einer solchen Behandlungszeit faszinieren und erfreuen mich auch nach bald 25 Jahren immer noch. Natürlich war auch die Möglichkeit zur Selbständigkeit und Eigenverantwortung ein grosses Plus.

*Silvia Schriber*



## **Kontakt:**

Physiotherapie Tellenmatt  
Tellenmattstrasse 38  
6317 Oberwil  
041 710 24 40  
[www.physiotellenmatt.ch](http://www.physiotellenmatt.ch)

Ärztlich verordnete Therapien sind durch die Grundversicherung der Krankenkasse, der Unfallversicherung oder IV gedeckt. Andere Therapien werden in der Regel über die Zusatzversicherungen abgerechnet.

**kalt**  
print+online



Wir gestalten ...

**Kalt Medien AG**  
Grienbachstrasse 11, CH-6301 Zug, kalt.ch



«Nur wenn alles perfekt  
zusammenspielt,  
kannst Du gewinnen.»

Fabian Cancellara

CHRISTIAN SEEBERGER

## Quickline All-in-One

Internet, Festnetz- und Mobil-Telefonie  
sowie HDTV zum unschlagbaren Preis

Die attraktive Produktpalette aus einer Hand nur von  
Ihrem lokalem Kabelnetz – wwz.ch/quickline

[www.christian-seeberger.ch](http://www.christian-seeberger.ch)

Systemische Beratung

Somatic Experiencing



[wwz.ch/quickline](http://wwz.ch/quickline)



## ALLES, WAS MAN GERNE TRINKT!

Getränkemarkt Industriestr. 47, Zug  
Haus- und Festbelieferung  
Telefon: 041 761 15 20  
[www.getraenkezug.ch](http://www.getraenkezug.ch)



WEBER-VONESCH



...wo sich die  
Oberwiler auf dem  
Laufenden halten...

## BALMER im Citypark.

**Balmer Citypark**  
Rigistrasse 3  
6300 Zug  
Tel. 041 726 97 97  
[citypark@buchhaus.ch](mailto:citypark@buchhaus.ch)

**Balmer Zugerland**  
Hinterbergstrasse 40  
6312 Steinhausen  
Tel. 041 740 58 77  
[zugerland@buchhaus.ch](mailto:zugerland@buchhaus.ch)

**BALMER  
BUCHHAUS.CH**

speck|schreinerei  
küche + wohnen



6317 oberwil-zug | telefon 041 711 08 37  
6319 allenwinden | telefon 041 710 52 22  
[www.speck-schreinerei.ch](http://www.speck-schreinerei.ch)



# Heiner's Destillate – Die besondere Art, lokale Edelbrände zu geniessen

Die Destillate von Heiner's haben schon zahlreiche Trophäen nach Oberwil geholt. Es vergeht kaum einen Monat, an welchem nicht etwas Positives über die edlen Brände berichtet wird. Doch wer steckt eigentlich hinter den delikaten Destillaten?

Als ich Thomas Heiner in seiner Destillerie gegenüber der Wirtschaft Brandenburg besuche, ist er eben am Aprikosen brennen. Der Brand floss in einem kleinen Strahl in die bereitgestellten Behälter und man merkt schnell, wie viel Handarbeit es für eine gute Qualitätsflasche braucht. 500 Kilo Aprikosen hat er am Wochenende im Wallis eingekauft und die Früchte mit seiner Frau Cordula und seinem Göttibub entsteint. Was während unseres Gespräches entstand, war ein herrlicher Aprikosenbrand, noch nicht fixfertig, doch der typische Geschmack war klar erkennbar. Die Kirschen sind alle destilliert und abgefüllt in Flaschen, nun folgen die Birnen und Wildfrüchte.

Es gibt Destillateure, die mögen den Ausdruck Schnaps nicht hören. Sein Ursprung kommt von «eis go schnappe». Thomas Heiner steht hinter seinen Schnäpsen. Das Wort «Destillat» klingt hierzulande so Deutsch, so Thomas. Aus Deutschland stammt er nämlich. In den neunziger Jahren kam der gelernte Landwirt und Weintechnologe wegen seiner Ehefrau Cordula in die Schweiz.



Heute leben sie mit ihren drei Kindern im Fuchsloch. Anders als andere Betriebe, arbeiten die Heiners nicht hauptberuflich als Brenner, sondern haben sich nebenberuflich diesen Traum im Jahr 2005 erfüllt. Neben Degustationen in der Brennerei, destilliert Thomas auch Früchte von Kunden, was unter dem Namen «Lohnbrennen» bekannt ist.

## Kirsch und Williams, das mögen die Zuger

Heiner's Destillate sind unter anderem dafür bekannt, dass aus allem was in der Natur wächst, etwas Gutes gebrannt wird. Zusammen mit Cordula und Berufskollegen, sitzen sie jeweils in den langen Abenden zusammen und philosophieren über neue Brände. Zum Beispiel Liköre, eingelegt in Bündner Arvenschösslig- und Arvenholz und andere realisierbare Exoten. Was kauft der typische Kunde? Schmunzelnd meint Thomas, dass seine Kundschaft schlussendlich immer wieder beim Kirsch oder roten Williams landen. Gerne probieren sie sich durch die grosse Auswahl, doch das Traditionelle ist immer noch sehr begehrt. Das liebste Des-

tillat von Thomas ist jedoch alles was nach Marzipan schmeckt. Das Süss-Bittere hat es ihm angetan. Dies sind auch die Gründe, weshalb er mit Vogelbeeren- und Wildkirschendestillaten experimentierte und diese heute sehr erfolgreich verkauft.

## 70 verschiedene Brände im Angebot

Eine stolze Zahl von Preisen hat er gewonnen. Doch die Messlatte wird von Jahr zu Jahr höher. Was vor einigen Jahren mit einer goldenen Medaille ausgezeichnet wurde, gewinnt in diesen Tagen noch einen zweiten Platz. Dieser ständige Wettbewerb geht an die Substanz. Trotzdem hat Thomas Heiner seine Destillate für eine weitere Prämierung eingereicht und hofft natürlich auf einen oder sogar zwei Spitzenplätze! Die Kirschgala mit Bekanntgabe der Resultate wird nach Redaktionsschluss veröffentlicht. Doch ich habe so das Gefühl, dass Thomas wieder mit einer Medaille mehr nach Oberwil zurückkehrt. Wir bleiben dran und geniessen bis dahin ein paar Gläschen der ausgezeichneten Tropfen.

Mariann Hegglin



COIFFURE  
**RÜTTIMANN**

Tellenmattstrasse 55, 6317 Oberwil, Telefon 041 711 13 68



**KINESIOLOGIE**  
bringt meine Energie zum Fliesen

FRÄNZI LANDOLT

Tel. 079 414 88 79 | fraenzi.landolt@kinesiologiezug.ch  
www.kinesiologiezug.ch



**SCHÖNENBERGER SÖHNE AG**

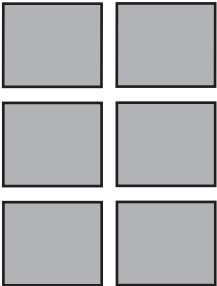
Brunnenmattstrasse 7, 6317 Oberwil  
Telefon 041 711 21 48

Wissenbach, 8932 Meltmenstetten  
Telefon: 044 767 09 60

www.gartenbau-schoenenberger.ch

**Schärbe  
bringid Glück -  
und mier die  
neue Fänschter...**



KEISER  FENSTERBAU

6317 Oberwil-Zug, Spielhof 2  
Telefon 041 - 711 05 67, Fax 041 - 710 57 88

**gärtner**  
bösch & hürlimann

artherstrasse 3  
6318 walchwil  
telefon/fax 041 758 19 70  
www.boeschhuerlimann.ch

„Die besondere Art,  
Zuger Edelbrände zu geniessen.“

*Heiner's*

Destillate

**Heiner's Destillate GmbH**

Thomas & Cordula Heiner

Fuchsloch 18

CH-6317 Oberwil bei Zug

Mobil +41 79 915 06 13

info@heiners-destillate.ch

www.heiners-destillate.ch

 Zuger Kantonalbank

Unsere Unterstützung verdient,  
wer Zug voran bringt.

Lebensraum Zug: ein Anliegen der Zuger Kantonalbank.

www.zugerkb.ch

Wir begleiten Sie im Leben.

  
**aeschbach**  
CHOCOLATIER

Aeschbach Chocolatier AG  
mit ChocoLaden und  
ChocoCafé in Root  
sowie Läden in Zug, Steinhausen  
und Zürich

*Genuss erleben.*  
www.aeschbach-chocolatier.ch



# Spuren der geheimnisvollen Kelten in Oberwil

Die Ursprünge von Oberwil reichen in keltische Zeit zurück. Archäologische Rettungsgrabungen haben Hinweise auf eine Besiedlung seit 600 v. Chr. ergeben. Die damals ansässige Bevölkerung gehörte wohl zum Stamm der Helvetier.

Die Aufregung muss gross gewesen sein, als am 16. Oktober 1951 ein Bauarbeiter in einem Wasserleitungsgraben auf ein menschliches Skelett gestossen war. Der sofort herbei gerufene Leiter des Museums für Urgeschichte Michael Speck sowie dessen Sohn Josef nahmen sich der Dokumentation und Sicherstellung des Fundes an. Heute wissen wir, dass es sich um eine im Alter von etwa 40 Jahren verstorbene, rund 160 cm grosse Frau handelte, die in der Zeit um 250 v. Chr. bestattet worden war. Die Verstorbene dürfte der Oberschicht angehört haben, denn sie war mit reichem Schmuck ausgestattet: An Fingern, Unterarmen und Fussknöcheln trug sie verschiedene Ringe und das Gewand zierte mehrere, teilweise kunstvoll verzierte Fibeln (Gewandhaften). Alle Stücke waren aus Bronze gefertigt und glänzten goldig. [Abb. 1]

Nebst einigen Keramikscherben, die anfangs der 1930-Jahre beim Salesianum aufgesammelt wurden, blieb die unbekannte Keltin der einzig greifbare



Abbildungsnachweis: Abb. 1 : Kantonales Museum für Urgeschichte(n), Direktion für Bildung und Kultur, Fotos Res Eichenberger.

Hinweis auf die vorchristliche Besiedlung Oberwils. Das änderte sich mit der Realisierung verschiedener Bauvorhaben in der Tellenmatt zwischen 1997 und 2002. Das Amt für Denkmalpflege und Archäologie der Direktion des Innern begleitete damals die Aushubarbeiten für Überbauungen oder führte vorgängig selber Ausgrabungen durch [Abb. 2]. An mehreren Stellen kamen Bruchstücke von Tongefässen, Knochen und Holzkohlen zum Vorschein. Sie belegen eine permanente Besiedlung in der Zeit zwischen 450 und 100 v. Chr.



Abb. 2: Amt für Denkmalpflege und Archäologie des Kantons Zug, Direktion des Innern, Foto Georg Hännly.

Ein in zweifacher Hinsicht bemerkenswerter Fund wurde im Jahre 2002 sicher gestellt. Eine aus einem Draht geformte Fibel, die als Gewandhafte getragen wurde, entstand um 600 v. Chr. und ist somit der älteste Beleg der keltischen Besiedlung in Oberwil. Zudem entstand das Schmuckstück nicht in unserer Gegend, sondern im Tessin oder in Norditalien und muss damals von weiter importiert worden sein.

Im Jahre 2000 konnte mit einer Grube und Pfostenlöchern erstmals bauliche Strukturen, die Reste eines Gebäudes dokumentiert werden: Der keltische Siedlungsplatz war gefunden! Ob es sich um ein Einzelgehöft oder um ein Dorf handelte, muss offen bleiben. Anhand der Funde konnte die Grube in die Zeit um 400 v. Chr. datiert werden. Unter den Tierknochen, die wohl als Abfall entsorgt wurden, waren als Haustiere Rind, Schaf, Ziege, Schwein und Hund vertreten und – als kleine archäozoologische Sensation – das Huhn. Hühner stammen ursprünglich aus Südostasien und dürften erst ab etwa 500 v. Chr. in unser Gebiet importiert worden sein. Aus anderen Fundorten liegen Hinweise vor, dass das Huhn in dieser Zeit einen hohen symbolischen Wert genoss. Wenn Oberwil einmal ein Wappentier bräuchte: Warum nicht der gallische Hahn?

Mit dem Alpenfeldzug in den Jahren 15 bis 13 v. Chr. geriet unser Gebiet in römische Hand. Die Römer brachten nicht nur neue Verwaltungsstrukturen, eine offizielle Sprache (Latein), eine Einheitswährung (Silberdenar) und eine einheitliche Gesetzgebung (Römisches Recht) nach Helvetien, sondern machten die ansässigen Kelten mit vielen neuen kulturellen Eigenheiten bekannt. Die keltische Kultur ging in der römischen auf und verschwand immer mehr in der Anonymität, so auch die keltische Geschichte Oberwils.

Text: Dr. Stefan Hochuli, Amt für Denkmalpflege und Archäologie des Kantons Zug, Direktion des Innern

# Nicht nur das Wetter war perfekt – auch die Bratwurst!

**Am frühen Samstagmorgen hingen noch Nebelfetzen an den Hängen des Zugerbergs, doch es war schnell klar, dass die Sonne sie bald einmal wegputzen würde, denn es war Chilbiwetter angesagt – und zwar die schöne Variante, die schönste, wie sich bald zeigen würde.**

Auf der Wiese bei der Turnhalle war schon um halb acht einiges los, denn die Pfader von der Pfadi Schwan hatten ganze Arbeit geleistet. 40 Spiele mussten gepfiffen werden und erfreulicherweise waren auch wieder die jüngsten Oberwilerinnen und Oberwiler zahlreich auf dem Feld anzutreffen. Zu Recht also trugen ein paar Pfader ein T-Shirt mit dem Aufdruck «Superschwäne»! Nicht nur auf dem Spielfeld waren Spitzenleistungen zu sehen, der Duft gebratener Wurst liess bald einmal erahnen, dass auch auf kulinarischer Ebene nichts dem Zufall überlassen wurde.

Wenn das Chilbiwochenende so beginnt, dann kann ja fast nichts mehr schief gehen. Und so kam es auch. Am Nachmittag wurden Schiffli und Karussell angestossen, der Skiclub zauberte Gemütlichkeit für die 2. Skichilbi auf den Platz und die NOG stellte die Stände auf, damit am Sonntag dann auch alles bereit sei für die eigentliche Oberwiler Chilbi.

Wer den Abend an der Skichilbi schadlos überstanden hatte, nicht allen sei dies gelungen, der schaffte es am Sonntag auch in die Kirche, wo zum 58. Mal der Einweihung der Kirche Bruder Klaus gedacht wurde. Unter der Leitung von Armon Caviezel wurde die Messe «Peter und Paul» für Chor, Bläser, Orgel, Pauke und Gemeinde von Carl Rütli aufgeführt. Gegen Ende des Gottesdienstes wurden Trudi Bitterli und Pius Dietschy für 40 Jahre Orgeldienst in der Pfarrei geehrt – erinnern Sie sich noch, was 1974 bei Ihnen gerade so aktuell war?

Im Anschluss an die Messe reichte der Pfarreirat einen Apéro und die Dorfmusik spielte in altbewährter Manier auf. Die Kinder hatten sich schon schnell einmal verzogen, hin zu den Ständen, Schaukeln, Trampolins, Holzklötzen, Töggelikästen, Gewehren und Glücksrädern. Aber auch die Erwachsenen suchten nach der geistigen Erbauung das leibliche Wohl und so kam es, dass auch Crêpes und Voressen reissenden Absatz fanden.

Zugegeben, es wiederholt sich alle Jahre wieder – aber es ist doch alle Jahre wieder schön.

All denen, die dafür sorgen, dass die Chilbi zu einem Erfolg wird, sei an dieser Stelle ganz herzlich gedankt. Und weil sich alles wiederholt im Leben: 5./6. September 2015!

*Text/Fotos  
Alex Kobel*

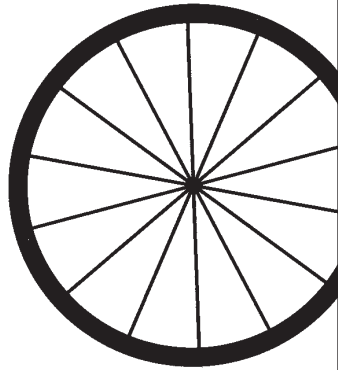


Dorfleben



**Veloservice  
Reparaturen  
056 668 11 90**

Werner Hofstetter  
Grossäckerstrasse 8  
5644 Auw



**WIR BAUEN  
DIE ZUKUNFT.  
SEIT 1759.**

. . . Oberwil . . .



*Zunft Haus Kreuz*  
Essen & Trinken

**LANDISBAU**

LANDIS BAU AG | Feldpark 2 | 6304 Zug | Tel. 041 729 19 19  
info@landisbau.ch | www.landisbau.ch



Physiotherapie Tellenmatt

Tellenmattstrasse 38  
6317 Oberwil  
041/710 24 40  
www.physiotellenmatt.ch

**NEU!**

Med. Trainingstherapie  
Lymphdrainage  
Manualtherapie  
Massagen  
Funktionelle Osteopathie  
Craniosacraltherapie  
CMD  
Pilates  
Rehabilitation nach Unfall oder OPs

*...Wir helfen Ihnen gerne wieder auf die Beine...*

Heike Disch & Team

# Dörfliche Verankerung und Weltoffenheit

**Die in dieser dorfspezifisch präsentierte Umfrage geht auf Fragen der Identifizierung mit unserem Wohnort zurück (vgl. «Zuger Identität», dorfspezifisch Nr. 2/2013). Die Antworten beziehen sich auf die Qualität von Oberwil als lebenswertes Dorf. Sie zeigen einerseits die erfreuliche Verankerung im Dorf. Andererseits ist das Zuger Selbstverständnis von Weltoffenheit geprägt.**

Schliessen sich Verankerung im Dorf einerseits und Weltoffenheit andererseits aus? Nein, ganz und gar nicht. Eine starke Verankerung in der eigenen Heimat ermöglicht erst, auf andere und anderes zuzugehen.

## Globalisierung

Gemäss vielen Studien gehört die Schweiz zu den globalisiertesten Ländern der Welt. Oft wird dabei nur auf den wirtschaftlichen Aspekt geschaut: So ist zum Beispiel mit Europa die wirtschaftliche Verflechtung (gegenseitige Handelsvolumen und Investitionstätigkeiten) sehr hoch. Unter diesem Titel setzt sich sogar eine sehr schweizerorientierte Vereinigung für Weltoffenheit ein: Die «Aktion für eine unabhängige und neutrale Schweiz» (AUNS) propagiert eine «weltoffene Wirtschaft» bzw. einen globalen Freihandel. Diese Vereinigung entstand aus der Opposition gegen den Beitritt der Schweiz zur UNO (im Jahr 1986). Daraus ist erkennbar, dass hier die Weltoffenheit nicht umfassend gemeint ist, sondern sich auf das Wirtschaftliche beschränkt. Ich verstehe Weltoffenheit jedoch als Haltung, welche umfassender ist und neben der wirtschaftlichen eine gesellschaftliche und ökologische Dimension hat.

## Weltmeister der Weltoffenheit

«Die Schweiz – Weltmeister der Weltoffenheit» titelte in diesem Sommer eine Sonntagszeitung mit dem Beispiel der Schweizer Nationalmannschaft, welche überdurchschnittlich viele Spieler mit ausländischen Wurzeln hat. Gilt diese Weltoffenheit über die Zusammensetzung unserer Fussballmannschaft hinaus? Die ist jedenfalls der Anspruch, wenn man unseren höchsten Repräsentanten zuhört. So hat Didier Burkhalter sein

Jahr als Bundespräsident unter das Motto «Die Schweiz und die Welt» gestellt. In seiner Neujahrsansprache sagte er: «Die Schweiz und die Welt sind sich nicht fremd». Aus der Romandie stammend und in seiner Funktion als Aussenminister ist Bundespräsident Burkhalter als weltoffener Mensch bekannt. Aber auch Bundesrat Ueli Maurer präsentierte vor einem Jahr die Schweiz an der Vollversammlung der UNO als



© Keystone / Oliver Bom

weltoffenes Land, um Genf als Sitz der Vereinten Nationen zu propagieren. Und noch stärker als die wirtschaftliche Verflechtung sind weitere Bereiche: Auch betreffend Ideenaustausch und politischer Zusammenarbeit gehört die Schweiz gemäss Studien zu den Spitzenländern des globalen Austauschs.

## Oder blosser Werbegag?

Doch es gibt auch andere Erfahrungen. Ein Auslandsredaktor einer Schweizer Tageszeitung hat als Deutscher zu viele negative Erfahrungen in seiner Umgebung gemacht, so dass er nach Deutschland zurückkehrte. Seine Abrechnung tönt bitter: «Wir haben erst später verstanden, dass die Weltoffenheit der Schweiz ein Werbegag von Schweiz Tourismus und Swatch war. Denn die Internationalität, das Kosmopolitische in diesem Land spielt sich nur in kleinen Einheiten ab, bei den Bankern, in internationalen Kirchengemeinden, bei den UNO-Leuten in Genf. Der Rest ist Bergtal geblieben.»

## Offenes Oberwil

Ja, wie steht es nun mit Zug oder Oberwil? Unser Kleinkanton ist besonders national und international verflochten. Nicht von ungefähr wohnen Menschen aus mehr als 140 Nationen in unserem Kanton. Bereits vor Jahrhunderten war unsere Gegend den Reisenden positiv aufgefallen. Der im 16. Jahrhundert durchreisende Chronist Renward Cysar schrieb, dass Zuger «in Handel und

Wandel fründtlich und dienstig» seien. Anlässlich der Feier der 650-jährigen Zugehörigkeit unseres Kantons zur Eidgenossenschaft im Jahr 2002 bezeichnete der damalige Bundespräsident die Zugerinnen und Zuger als «weltoffen, ohne die Identität zu verlieren». In Medien kommt dasselbe zum Ausdruck, wenn bei unserem Kanton von der «Mixtur von Provinzialität und Weltoffenheit» (NZZ) oder der «bodenständigen Weltoffenheit» (Weltwoche) geschrieben wird.

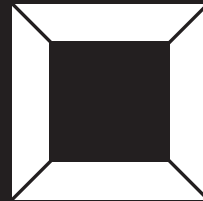
Ich denke, dass wir in Oberwil uns diese Beurteilungen auch zuschreiben dürfen. Wir sind einerseits dörflich verankert, andererseits weltoffen. Das ist kein Gegensatz, im Gegenteil. Zutreffend schreibt eine Oberwilerin in der Umfrage: «Du weisst, dass du Oberwiler/-in bist, wenn du hier aufgewachsen bist und die Neuen willkommen sind.»

Matthias Michel



# müller rahmen

- Rahmen aus eigenem Atelier
- Spiegel
- Aufziehservice
- Permanente Bilderausstellung



Mo Geschlossen  
 Di-Fr 9.00–12.00  
 14.00–18.30  
 Sa 9.00–12.00

Zugerstr. 17, 6340 Baar, Tel. 041 761 20 64  
[www.müller-rahmen.ch](http://www.müller-rahmen.ch)

Kundenparkplätze vor dem Geschäft



**Metall- und Stahlbau  
 Fenster, Türen, Treppen  
 Schlosserarbeiten  
 Reparaturen**  
 Fritz Weber AG, 6300 Zug  
 Tel. 041 761 22 23  
[info@metallbau-weber.ch](mailto:info@metallbau-weber.ch)



FARBENFROH SEIT HUNDERT JAHREN  
 6300 ZUG, ERLLENSTRASSE 12, TELEFON 041-711 15 35 / FAX 041-712 07 75



**MEDPRAXIS**  
 Medizinische Massagen – Physiotherapie –  
 Ernährungsberatung (TCM)  
 MEDPRAXIS, Inb. Sarah Hummel  
 Baarerstrasse 59, 6300 Zug  
 Telefon 041 710 80 10  
[info@medpraxis.ch](mailto:info@medpraxis.ch), [www.medpraxis.ch](http://www.medpraxis.ch)



# variantikum

wohnen und schenken BOHRERSTRASSE 23 - ZUG - TEL. 041 710 22 58

# Das blaue Leuchten

**Ein mysteriöses blaues Licht, eine geheimnisvolle Höhle und ein Ereignis aus vergangenen Tagen liefern die Zutaten für diese spannende Geschichte des Autors Andreas Laudan.**

Eine blaue Flamme steht jede Nacht über einer ganz bestimmten Stelle im Odenwald in der Nähe der Stadt Lochberg. Um das blaue Licht rankt sich der Mythos, dass solch ein Leuchten jenen, die ihm folgen, den Standort eines Schatzes verraten kann. Als tatsächlich durch Zufall ein unbekanntes Höhlensystem entdeckt wird, hat es schnell einen sagenhaften Ruf – als das Versteck des Nibelungenhorts.

Bereits auf den ersten Seiten wird von einem spannenden Ereignis erzählt, das 1937 geschah und einen in den Bann zieht. In dem Prolog wird ein Schatz erwähnt. Jahrzehnte später spüren Philipp und Kim diesem geheimnisvollen Schatz nach. Doch woher wissen die beiden von dieser Höhle und dem Schatz? Gibt es ihn wirklich? Der Einstieg in die Höhle ist offiziell verboten, trotzdem wagt das junge unerfahrene Paar heimlich den Abstieg in die Tiefe, wo es sich prompt verirrt.

Zur selben Zeit bittet der Lochberger Stadtrat Eckard Dahms die bekannte blinde Höhlenforscherin Tia Traveen und ihren Partner Leon darum, das

Höhlensystem zu erkunden. Sie ist eine Kapazität auf ihrem Gebiet und findet sich aber mit Hilfe des Klicklaut-Verfahrens problemlos in geschlossenen Räumen zurecht. Diese Klicksonar-Technik ermöglicht einem blinden Menschen die detaillierte Wahrnehmung der Umgebung und funktioniert ohne Hilfsmittel. Der Ton eines Zungenklicks wird als Echo von Objekten zurück geworfen.

## Ungeahnte Gefahren

Tia und Leon steigen in das Höhlensystem ein zusammen mit dem Polizist Jan Möller, der sich ihnen anschliesst. Als das Forscherteam, das nichts von einem vermeintlichen Schatz und der Gefahr ahnt in die sie sich begibt, auf die beiden Schatzsucher trifft, wird die Höhle von einer Explosion erschüttert. Der Rückweg wird ihnen versperrt und obwohl sich die beiden Gruppen nicht sonderlich sympathisch sind, müssen sie ein Team werden. Der Kampf ums Überleben beginnt. In dieser Situation brechen verschiedene Konflikte auf. Leon leidet darunter, dass Tia in ihm nur den guten Freund sieht, während er viel mehr für sie empfindet. Sie hat Schwierigkeiten Nähe zuzulassen und ausgerechnet, als sie in der Höhle eingesperrt sind, sieht sie sich mit diesem Problem konfrontiert. Kim und Philipp interessieren sich nur für den Schatz, mit dem sie sich die Erfüllung ihrer

Lebensträume vorstellen. Während sich Philipp regelrecht fanatisch und skrupellos auf die Suche macht, zweifelt Kim, wieviel Opfer sie bereit ist zu bringen, um in den Besitz des ominösen Schatzes zu kommen. Unter grossen Strapazen versucht die Gruppe sich einen Weg durch das Labyrinth zu bahnen. Allen voran Tia. Doch einer im Team hat andere Ziele. Und er kann keine Zeugen brauchen.

*Andreas Laudan  
Das blaue Leuchten  
ISBN 978-3-499-26719-2  
416 Seiten  
auch als E-Book erhältlich*



## Autoreninfos:

Andreas Laudan, geboren 1967 in Lüneburg, ist promovierter Musikwissenschaftler und lebt heute als freier Schriftsteller in der Nähe von Hamburg. Unter anderem Namen veröffentlicht er historische Romane. Bisher erschiene Krimis: Pharmakos (2009), Das weisse Mädchen (2011), Das Geflecht (2012)

Das Buch «Das blaue Leuchten» ist eine abenteuerliche Reise tief unter den Odenwald: Spannung Seite für Seite, Fachwissen über Höhlen – sei es ihr Gestein oder die giftigen Gase – und viel über das panische Verhalten von Menschen, die um ihr Leben kämpfen.

Andreas Laudan hat einen spannenden Unter-Tage-Krimi geschrieben, der uns ganz nebenbei jede Menge interessantes aus der schwarzen Welt unter unseren Füßen verrät.

*Monika Albrecht*

## Hinweis:

Die Klicksonar-Technik wurde von Daniel Kish, selbst seit frühesten Kindheit blind, systematisch analysiert und in den USA populär gemacht. Er ist der Gründer und Vorsitzender der Organisation «World Access for the Blind».





## Psychiatrische Klinik Zugersee offen und herzlich

### Willkommen in «Ihrer» Cafeteria

Einzigartiger Seeblick, die sonnenüberflutete Terrasse, ein vielfältiges Angebot, freundliche Mitarbeiterinnen. Dies sind unsere Zutaten für Ihr gemütliches Zusammensein bei uns.

Oder ist Ihnen mehr nach interessanten Begegnungen? Wie wär's mit einem Spiel auf der hauseigenen Minigolfanlage? Kommen Sie vorbei und probieren Sie es aus!

Unsere Öffnungszeiten:  
09.00 - 19.30 Uhr Montag bis Freitag  
11.00 - 17.00 Uhr Samstag  
11.00 - 17.00 Uhr Sonntag

Zentrum für Psychiatrie und Psychotherapie



**Café Pergola, Tel. 041 560 15 03**  
täglich von 9.00 – 17.00 Uhr

Beliebt bei Berufstätigen und Senioren aus der Nachbarschaft:

**Preiswerte Mittagmenüs**  
mit Suppe, Salatbuffet und Dessert

Unsere Menüpläne finden Sie auf  
[www.muelimatt.ch](http://www.muelimatt.ch)

**Tagungsräumlichkeiten, Tel. 041 560 15 15**

Gerne richten wir auch Ihre Generalversammlung oder andere Veranstaltungen bis zu max. 80 Personen aus.

Wir freuen uns auf Sie!

Seniorenzentrum Mülimatt  
Mülimatt 3, 6317 Oberwil b. Zug



# Oberwiler Dorfmusik – neue Leitung

**Der Wechsel in Direktion und Präsidium haben frischen Schwung ins Korps gebracht. Dem Musikrepertoire aus Böhmen-Mähren werden immer neue Werke beigelegt, aber auch unkonventionelle, neue Töne angeschlagen.**

Die Oberwiler Dorfmusik befindet sich im 53. Lebensjahr. Im Zeitalter elektronischer und synthetischer Musikergüsse wird der Originalton eines 20köpfigen Korps wieder sehr geschätzt. Viele junge Zuhörerinnen und Zuhörer bleiben bei Platzkonzerten stehen und betrachten verwundert das scheinbare Relikt aus vergangenen Zeiten. Seit gut einem Jahr wird das Korps vom 18jährigen



Drummer Joshua Weiss verstärkt. Er hat nicht nur das Durchschnittsalter der Korpsmitglieder erfrischend nach unten korrigiert, sondern führt als wichtiges Verbindungsglied zwischen Dirigent und Musikanten rhythmisch durch die Musikstücke.

## Wechsel im Präsidium und der Direktion

Bereits auf der Generalversammlung 2013 übernahm Christian Raschle als Präsident die Geschicke der Oberwiler Dorfmusik. Mit seiner bekannt sachlichen und gründlichen Art hat er das erste Amtsjahr mit Bravour gemeistert. Übernommen hat Raschle das Amt von Hans Betschart, der zuvor zwölf Jahre die Musik mit viel Geschick und Umsicht leitete.

Die Direktion wurde ebenfalls neu besetzt. Nach vielen Jahren sehr erfolgreichen Wirkens hatte sich Hans Blattmann entschieden, die Stabführung abzugeben. Er brachte neuen Wind in Direktion und Repertoire und wird dafür allseits hoch geschätzt. Dass er als Posaunist nach wie vor im Korps dabei ist, freut alle sehr.

Den Dirigentenstab hat Alois Hugener übernommen, bestbekannter Wald- und Alphornist und Musiklehrer an der Musikschule Zug. Auch er hat bereits persönliche Akzente gesetzt, vor allem

seine Interpretationen der Tempi brachten dem Korps neuen Schwung.

Die Oberwiler Dorfmusik ist bereit für die Zukunft. Das Hauptaugenmerk liegt auf der Verjüngung des Korps. In Stadt und Kanton, bei öffentlichen oder privaten Anlässen ist das Korps aus Oberwil immer wieder gern gesehen und hinterlässt nach seinen Auftritten stets heitere, zufriedene Gesichter. Die Oberwiler Dorfmusik ist eine rhythmische, alte Dame, die sich der Moderne bewusst ist, ohne die guten alten Zeiten über Bord zu werfen.

*Rémy Frick*



*Neuer Präsident:  
Christian Raschle*

*Neue Direktion:  
Alois Hugener*

## SBB Doppelspur Walchwil

Die SBB plant, auf der Strecke zwischen Zug und Arth-Goldau Tunnel, Brücken, Bahntechnik und Gleise zu sanieren und bei Walchwil eine Doppelspur zu bauen. Dafür wird die Strecke von Anfang 2017 bis Mitte 2018 gesperrt. Gegen das Vorhaben der Bahn sind 30 Einsprachen beim Bundesamt für Verkehr eingegangen.

Im Auftrag des BAV nimmt die SBB derzeit inhaltlich Stellung zu den Einsprachen. Danach finden unter der Ägide des Bundesamts für Verkehr Ein-

gungsverhandlungen statt. Nach den Einigungsverhandlungen verfügt das BAV die Plangenehmigung, d.h. entscheidet über die Einsprachen.

Weitere Informationen zum Projekt: [www.sbb.ch/zugersee](http://www.sbb.ch/zugersee)

## 2. Oberwiler Wiehnachtsmärt

Am **Samstag, 6. Dezember** laden wir Sie herzlich ein zum 2. Oberwiler Wiehnachtsmärt auf dem Biohof Zug. Von 10 Uhr bis 15 Uhr verkaufen krea-

tive Oberwilerinnen und Oberwiler ihre selbstgemachten Produkte. Ob filigran Gemaltes, bunt Verziertes, golden Glänzendes, zart Wärmendes oder fein Duftendes – es hat sicher für jeden etwas dabei.

Kulinarisch verwöhnt werden Sie vom Team des Biohof Zug und von Pasta Monica. Auch sonst warten noch kleine Besonderheiten auf Sie, lassen Sie sich überraschen.

Parkplätze sind begrenzt vorhanden, benutzen Sie bitte die öffentlichen Verkehrsmittel.

## Die Pfadi Schwan auf der Schwanenburg



Am 5. Juli begaben sich die mutigen Ritter der Pfadi Schwan auf eine Zeitreise zurück ins Mittelalter. Dort angekommen, wurden sie vom Ritterkönig Sir Google um Hilfe gebeten, ihn im Kampf gegen die Pestianer zu unterstützen. Selbstverständlich haben sie den Hilferuf angenommen und keine Gefahr gescheut. Auf der Schwanenburg in Aesch im Kanton Luzern angekommen, haben sie die Burg mit neuen Palisaden, Küche und weiterer wichtiger Infrastruktur ausgebaut. Schon in der ersten Woche wurden sie von einem Angriff

der zahlenmässig überlegenen Pestianer überrascht und mussten fliehen. Aber auf der dreitägigen Reise haben sie ihren Mut bewiesen und mit ihrem starken Willen die Pestianer erstmals vertrieben.

Am Freitag in der ersten Woche bekamen wir Besuch von unserem Präses Michael Brauchart, welcher am Abend seine Ritterlichkeit und sein Pfadikönnen unter Beweis gestellt hat und als Dank auf den Namen Apoyo getauft wurde.

Die Hälfte des Lagers war schon vorbei, als wir Besuch von unseren Eltern, Freunden und Bekannten bekamen. Mit der zweiten Woche wurde auch das Wetter traumhaft und unser Siegeswille gegen die Pestianer grösser. Die Pestianer versuchten uns immer wieder von der Schwanenburg zu vertreiben, was jedoch immer scheiterte. Unsere verbündeten Ritter der Burg Lenzburg hatten uns als Anerkennung der Freundschaft einen Tag auf ihre Burg eingeladen. Als wir zurück auf den Lagerplatz kamen, erwartete uns ein grosser Angriff der Pestianer. Da wir uns nicht mehr länger mit der Bedrohung quälen wollten, hatten wir im Ritterrat beschlossen, mit einem mächtigen Gegenangriff die Pestianer zu vertreiben. Als ein nächtlicher Angriff der Pestianer erfolgte, haben wir unsere Chance gepackt und sind zum finalen Gegenangriff übergegangen. Erschrocken von unserem Siegeswillen und Mut sind alle Pestianer geflohen.

Glücklich und um viele Abenteuer und Erlebnisse bereichert, sind alle Pfader gesund nach Hause zurückgekehrt.

*Idex und Igel*

## Von Ministranten und Indianern

Gut 35 Ministranten trafen sich am Dienstag der letzten Schulferienwoche bei der Kirche in Oberwil, um gemeinsam das Abenteuer Mini-Lager in Angriff zu nehmen. Gleich zu Beginn erhielten sie Besuch von Indianern, denen ihr Goldschatz von Cowboys gestohlen wurde. Wie nicht anders zu erwarten, zeigten sich die Minis hilfsbereit und folgten den Indianern in ihr Dorf in der Nähe von Sarnen. Die Mini-Leiter hatten ein abwechslungsreiches Programm rund ums Indianerleben vorbereitet; man erkundete die Umgebung, hatte Kämpfe mit den Cowboys zu führen, eine Schnitzeljagd folgte den Spu-

ren des Schatzes, dazwischen wurde auch gebadet, obwohl das Wetter ja nicht sensationell war. Am Freitag wurde der Schatz endlich wieder zurückerobert; er wurde aber gerade wieder ausgegeben, weil sich im Laufe der Woche der Sohn des Cowboychefs und die Tochter des Indianerhäuptlings näher gekommen waren und Hochzeit feierten, zu der alle eingeladen waren. Damit hatte die Mission der Minis ein Ende gefunden und sie machten sich wieder auf den Weg nach Oberwil. Alles hat gut geklappt und wir freuen uns auf das nächste Lager.

*Lenz Zürcher*





Sommer 2014: Warten auf Badewetter



# Wettbewerb

## Kreuz-Gutscheine zu gewinnen!

In diesem Jahr erhalten die Gewinner/innen einen Gutschein vom Oberwiler Restaurant, Zunfthaus Kreuz, im Wert von 40 Franken. Diese Gutscheine wurden von der Restaurantbetreiberin, EVZ-Gastro AG gesponsert. Herzlichen Dank.

## Auflösung Rätsel Nr. 3/14:

Das gesuchte Wort heisst:

**K L E E M U S E U M**

Es sind diesmal 14 richtige Antworten bei uns eingegangen. Gewonnen hat Maria Schriber, Oberwil

Herzliche Gratulation!

## Kreuzworträtsel Nr. 4/14:

In diesem Rätsel geht es um Schweizer Flüsse. Wie immer ergibt sich das gesuchte Wort aus den Buchstaben der richtig getippten Antworten, welche im Raster für jede der zehn Fragen eingesetzt werden müssen.

Senden Sie die Lösung bis zum 8. Dezember 2014 an:  
 Redaktion *dorfzytig*  
 c/o Monika Albrecht  
 Leimatt B, 6317 Oberwil

## Die Fragen

- Im Gotthard-Massiv entspringen vier Flüsse, die je in eine Himmelsrichtung fliessen: Rhein, Reuss, Rhone, Tessin. In welche Richtung fliesst der Rhein?  
*Nord (L) Süd (I) West (Z) Ost (A)*
- In welchen See mündet der Tessin?  
*Luganersee (U) Lago Maggiore (L) Comersee (A)*
- Die Reuss fliesst bei Flüelen in den Vierwaldstättersee. Wo verlässt sie diesen wieder?  
*Luzern (P) Küsnacht (F) Stansstad (E)*
- Dort, wo die Rhone in den Genfersee mündet, entstand ein 4 km breites Delta mit einem einzigartigen Auenwald. Wie heisst dieses Naturschutzgebiet?  
*Les Grenchettes (M) Les Plancherettes (R) Les Grangettes (E)*
- Der Rhein durchfliesst auf einer Länge von 376 km die Schweiz und ist damit der längste Fluss des Landes. Die Quelle liegt im Tomasee (GR). In welches Meer mündet der Rhein?  
*Atlantik (I) Nordsee (N) Mittelmeer (S)*
- Die Aare entspringt auch im westlichen Gotthard-Massiv, im Berner Oberland. Sie durchfliesst Brienzer- und Thunersee, umfließt Bern, und vereinigt sich in Brugg – kurz bevor sie bei Koblenz in den Rhein mündet – mit zwei weiteren Flüssen. Wie heissen diese?  
*Limmat+Reuss (R) Reuss+Linth (C) Linth+Springli (T)*
- Wie heisst der Fluss, der Fribourg umfließt?  
*Broye (M) Saane (H) Orbe (A)*
- Wo befindet sich das sog. «Wasserschloss»?  
*bei Koblenz (S) bei Olten (A) bei Brugg (E)*
- Die Thur entspringt nordöstlich des Walensees. Sie ist der grösste Fluss der Ostschweiz. Sie prägt das Toggenburg und den Kt. Thurgau. Wohin fliesst die Thur?  
*nach dem Rheinfall in den Rhein (I) in den Bodensee (E) bei St. Margrethen in den Rhein (T)*
- Der Inn hat seine Quelle bei Maloja im Engadin; er fliesst durch den Silser- und den Silvaplanersee in Richtung Nordosten. Im bayrischen Passau fliesst er in die Donau, und diese mündet in welchem Meer?  
*Ostsee (E) Kaspisches Meer (E) Schwarzes Meer (N)*

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----

# gewusst, dass...

... Patricia Merz ihre Lehre als Polygrafen beim Kalt Medien AG abgeschlossen und zum letzten Mal an dieser Ausgabe der dorfzytig mitgearbeitet hat. Ab nächster Nummer wird ihre Kollegin Manuela Ulrich alleine für das Layout verantwortlich sein. Das Redaktionsteam wünscht Patricia viel Spass bei ihrem bevorstehenden Sprachaufenthalt in Australien.

## NOG-Vorstand

Adrian Moos, Präsident, 041 767 46 46  
Thomas Heiner, 041 710 25 28  
Beni Hotz, 041 710 04 72  
Daniel Pfiffner, 041 710 66 36  
Barbara Schaufelberger-Kronentaler,  
041 711 49 92  
Sandra Schmid-Bumann, 041 711 04 77  
Carmen Stadler-Studer, 041 712 12 66  
André Wicki, 041 710 29 28

## Impressum

«dorfzytig oberwil»  
Mitteilungsblatt der Nachbarschaft  
Oberwil – Gimenen (NOG)  
erscheint 4mal jährlich  
Auflage: 1300 Ex.

Kontakt: Monika Albrecht, Leimatt B,  
6317 Oberwil, Telefon 041 710 26 74  
monica@datazug.ch

Inseratverwaltung: Hans Betschart  
Telefon 041 711 69 82

Layout / Druck: Kalt Medien AG, Zug

# 6317.ch

## Zytigskommission

Monika Albrecht (Leitung/Administration)  
Ueli Berger (Layout)  
Mariann Hegglin (Redaktion)  
Alex Kobel (Redaktion)  
Silvia Schriber (Redaktion)

**Redaktionsschluss für die  
Ausgabe Nr. 01/2015**

**8. Dezember 2014**

(Erscheint anfangs Januar 2015)

## Agenda

# was - wann - wo?

### Oktober

So 26. 14.00 Pfarreiheim: Treff(punkt) Spielnachmittag, Anmeldung bis 23.10. bei heiners@bluewin.ch

### November

- Sa 01. 10.00 Pfarrkirche: Allerheiligen, Eucharistiefeier  
14.30 Pfarrkirche St. Michael: Totengedenkfeier der vier Stadtpfarreien  
Mi 05. 19.00 – 20.30 PK Zugersee: Angehörigenabend – Info und Diskussion für Angehörige von psychisch kranken Menschen.  
Weitere Infos: www.pkzs.ch  
So 09. 10.00 Pfarrkirche, Eucharistiefeier mit Kirchenchor, anschl. Apéro, ab 11.30 Uhr Pfarreiversammlung  
Di 11. 16.30 Seniorenzentrum: Reformierte Andacht mit Abendmahlfeier  
20.00 Pfarreiheim: Vortrag «Vom Beginn des jüdisch-christlichen Dialogs bis zum II. Vatikanischen Konzil» mit Walter Weibel  
Mi 12. 19.30 Kapelle St. Nikolaus: Ökum. Abendfeier  
Do 13. 15.00 PK Zugersee: Vortrag «Grundlagen, Behandlungsansätze und neue Entwicklungen der Cluster C Persönlichkeitsstörungen».  
Weitere Infos: www.pkzs.ch  
Mi 19. 19.30 Pfarreiheim: Taizé Lichterfeier  
So 23. 10.00 Pfarrkirche: Familiengottesdienst, Ministrantenaufnahmefeier  
Fr 28. 19.00 Freizeitbetreuung Oberwil: Treff(punkt) Guetzli backen.  
Anmeldung bis 22.11. bei astrid.meier.zug@gmx.ch  
Sa 29. 18.00 Pfarrkirche: 1. Advent, Ökum. Familien-/Lichtergottesdienst  
**Sa/So 29./30. je 10.00 – 17.00: Bazar in der Psychiatrischen Klinik Zugersee**  
So 30. 17.00 Kapelle St. Nikolaus: Konzert des Flötenensembles otias

### Dezember

- Di 02. 17.30 Dorf/Tellenörtli: Samichlaus-Umzug und -Empfang**  
19.30 Pfarreiheim St. Johannes: Kirchengemeindeversammlung  
Mi 03. 09.00 Pfarreiheim: Adventsfeier  
19.00 – 20.30 PK Zugersee: Angehörigenabend – Info und Diskussion für Angehörige von psychisch kranken Menschen.  
Weitere Infos: www.pkzs.ch  
**Sa 06. 10.00 – 15.00 Biohof St. Karl: Treff(punkt) 2. Oberwiler Weihnachtsmärt**  
Mo 08. 10.00 Pfarrkirche: Eucharistiefeier, Fest Maria unbefleckte Empfängnis  
Mi 10. 19.30 Kapelle St. Nikolaus: Ökum. Abendfeier  
Do 11. 15.00 PK Zugersee: Vortrag «Interaktionale Schwierigkeiten in der Therapie mit Persönlichkeitsstörungen». Weitere Infos: www.pkzs.ch  
Sa 13. 18.00 Pfarrkirche: 3. Advent, Lichtergottesdienst Oberwiler Flötengruppe  
Mo 15. 17.30 Pfarreiheim: Ökum. Seniorenweihnachtsfeier  
Mi 17. 19.00 Kirche: Konzert Bläserklassen der Musikschule Zug  
Sa 20. 16.30 Pfarrkirche: Ökum. Chnöpflifür  
18.00 Pfarrkirche: 4. Advent, Ermutigungs- und Versöhnungsfeier  
Mi 24. 16.30 Seniorenzentrum: Eucharistiefeier zur Heiligen Nacht  
17.30 Pfarrkirche: Heiliger Abend, Familiengottesdienst, Weihnachtsspiel  
23.00 Pfarrkirche: Eucharistiefeier zur Heiligen Nacht  
Do 25. 10.00 Pfarrkirche: Weihnachtsfestgottesdienst

### Januar 2015

- Do 01. 16.30 Pfarrkirche: Neujahr, Eucharistiefeier, anschl. Apéro  
So 11. 17.00 Pfarrkirche: Musikalische Feierstunde, Kirchenchor Bruder Klaus  
Mi 14. 19.30 Kapelle St. Nikolaus: Ökumenische Abendfeier  
Sa 17. 15.00 Treff(punkt) Schneeschuhlaufen mit Fondue.  
Anmeldung bis 4.1. bei sibylle.kopp@live.com